

# Belinda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Belinda

**rhe/Das Visper Theater führte im vergangenen November «Belinda» von Elmar Harris auf. Die ins Walliserdeutsch übertragene Fassung brachte Regisseur Bruno Zenhäusern und dem Ensemble viel Beachtung.**

*Jörg Matter schickte uns per Fax Unterlagen zu diesem aktuellen Thema. Wir freuten uns sehr über diese spontane Information und glauben, dass sich unsere Leserschaft für den Inhalt dieses Theaterstückes interessiert. Nachfolgend veröffentlichten wir aus der Programmschrift die Begleitworte von Bruno Zenhäusern.*

## Das Stück

Belinda, die gehörlose Tochter von Erno Tanner, lebt mit ihrem Vater unter einem Dach. Die Mutter ist bei der Geburt von Belinda gestorben. Seither lebt Tanner mit seiner Tochter allein in seiner abgelegenen Mühle und lässt sich im Dorf und in der Kirche nicht mehr sehen. Er gilt unter den Dorfbewohnern als grob und unberechenbar. Die Leute trauen ihm alles zu und meiden das Haus, wenn sie nicht gerade Getreide zum Mahlen bringen müssen.

Belinda verrichtet die Schwerarbeit eines Mannes, schleppt Säcke und führt Buch über Ein- und Ausgänge im Betrieb. Sie wird vom Vater als Arbeitstier missbraucht, verprügelt und für blöd gehalten. Für die Dörfler ist sie die namenlose Stumme, der man ohne Respekt begegnet.

Ein junger Arzt, Dr. Peter, kommt ins Dorf und ist der

Erste, der Belinda als Mensch behandelt. Er entdeckt in ihr eine junge, intelligente Frau, die ein einsames, unwürdiges Leben führt. Er bereitet ihr den Weg in die Welt der Worte.

Das Volksstück von Elmar Harris geht unter die Haut. Es finden sich neben der harten Realität der Menschenverachtung, der Scheinheiligkeit, der Intrigen, der Hinterlist und des Machtmissbrauchs auch die junge Liebe und das lustige Treiben der Dorfjugend.

## Der Inhalt

Das Vorgetragene ist leicht verständlich. Jede Zuschauerin, jeder Zuschauer, Alt oder Jung, kann der Handlung folgen und sie verstehen. Das Stück von Elmar Harris verlangt allerdings ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen.

## Anforderungsreiche Proben

Innere Spannung, psychische Vorgänge, die breite Palette der Gefühle und Emotionen sind es, die es auch schon bei den Proben zu erkunden und herauszuholen galt. Kommt das Problem der Gehörlosigkeit und der Stummheit dazu. Wir werden Hilfe bei Menschen erbitten, die die Gebärdensprache beherrschen, sie uns beibringen und mit uns den Weg bis zu den Aufführungen gehen. Wir werden eine Hemmschwelle abbauen im Umgang zwischen Gehörlosen und Hörenden.

## Belinda – Wahrheit oder Lüge

Ob nun das Stück Wahrheit

oder Fiktion sei, diese Frage hat mich, seit ich es gelesen hatte, nicht mehr in Ruhe gelassen. Als ich es dann in unser Rhonetal transferiert hatte, war ich mir sicher: die Geschichte ist wahr, auch wenn sie uns wie ein Märchen vorkommen mag. Vor ein paar Jahren hatte ich von einem Jungen aus einem Oberwalliser Dorf gehört, der Jahrzehnte lang nie unter die Leute durfte, der von seinen Eltern unter erbärmlichen Verhältnissen eingesperrt und der Umwelt vorenthalten wurde. Und das nicht etwa vor hundert Jahren, sondern hier und jetzt. Der junge Mann ist heute dreissig und wurde vor etwa zehn Jahren befreit! Die Eltern schämten sich wegen seiner geistigen Behinderung!

## Bezug zu Belinda

Belinda ist auch behindert. Also in den Herzen der «Normalen» nicht gleichwertig. Ihre Geschichte hat sich in allen Einzelheiten im oberen Rhonetal abgespielt. Die Namen der Dörfer habe ich bewusst weggelassen und die der Personen verändert. Dies zum Schutze der heute noch lebenden Nachkommen. Übrigens Hannes, der Sohn Belindas, heute siebzig Jahre alt, kennen Sie alle. Er ist eine Oberwalliser Persönlichkeit, der Sie gewiss schon begegnet sind.

## Wertvolle Überlieferung

Ohne seine Überlieferung wäre dieses Theaterstück nie entstanden.

Also, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, entscheiden Sie selbst, was Lüge und Wahrheit ist.